



212. Die Ausfuhrgegenstände eines Agrarstaates, eines Rohstofflieferanten und eines Industriestaates.

dieser Entwicklung. Im Jahre 1882 halten sich die Zahlen der in der Land- und Forstwirtschaft Erwerbstätigen Deutschlands und die der Industrie-, Bergbau- und Handelsbevölkerung noch fast das Gleichgewicht, im Jahre 1907 ist die letztere um die Hälfte größer als die erstere, 1925 aber fast doppelt so groß. Die gleiche Tendenz, vom Agrarstaat sich in der Richtung zum Industriestaat zu entwickeln, lassen in den letzten Jahrzehnten fast alle Staaten erkennen.

Autarkie. Agrarstaaten und Industriestaaten sind aufeinander angewiesen, voneinander abhängig. Die ackerbaureisenden müssen von den gewerblichen Staaten Industriewaren aller Art, namentlich Gegenstände der Bekleidung, Maschinen und andere Metallwaren, beziehen. In noch höherem Maße sind aber die Industriestaaten von den Agrarländern abhängig, denn sie brauchen in erster Linie Nahrungsmittel für ihre meist dichte Bevölkerung und sodann große Rohstoffmengen für ihre Fabriken. Die Abhängigkeit eines Staates von anderen kann aber zuzeiten äußerst verhängnisvoll werden, wie uns das Geschick Deutschlands während des Weltkrieges nur zu deutlich zeigt. Nun ließe sich ein wirtschaftlicher Idealzustand denken, indem ein Staat alles, was er braucht, sowohl Urerzeugnisse als auch Industriewaren, selbst erzeugt. Man hat diesen Zustand der „Selbstgenügsamkeit“ oder „Selbsthinlänglichkeit“ als „Autarkie“¹ bezeichnet.

In der Tat streben alle Staaten mehr oder weniger diesem Ziele zu, seine völlige Erreichung ist aber den meisten durch die Natur ihres Landes für immer versagt. Das ergibt sich schon aus der S. 249f. erörterten verschiedenen Zonenlage der einzelnen Staaten. Denn viele Lebensmittel, Genußmittel und Rohstoffe, die zu Gegenständen des täglichen Bedarfs geworden sind, können nur in tropischen oder subtropischen Länderstrichen erzeugt werden; man denke nur an Kakao, Tee, Kaffee, Baumwolle, Kautschuk u. a. Diese Waren müssen also von den Staaten der subpolaren und gemäßigten Zone immer eingeführt werden. — Ferner ist die Verteilung der wichtigsten Nutzminerale keineswegs so, daß alle Staaten gleichmäßig damit bedacht sind. Viele Staaten haben keine oder nur unzulängliche Mengen von Kohlen; das gegenwärtig wichtigste Kunstdüngemittel, Kali, ward bis zur Abtretung Elsaß-Lothringens nur in Deutschland gefunden. Vielen tropischen und subtropischen Staaten und solchen, die über keine nennenswerten Kraftstoffe verfügen, fehlen die Grundlagen für eine großzügige industrielle Entwicklung. Sie werden also immer Bezieher von ausländischen Industriewaren bleiben. Endlich ist auch in wirtschaftlich vielseitig ausgestatteten Staaten die Möglichkeit der Autarkie gebunden an eine nicht zu große Dichte der Bevölkerung. Viele Staaten, die in früheren Jahr-

¹ Vom griechischen *autos* = selbst, und *arkein* = genügen.